

IMPULSE

DAS QUARTIERSMAGAZIN

NEUES LEBEN IM BAUDENKMAL

Mit frischen Aufgaben schlagen die ehemaligen Mannschaftsgebäude, die Panzerhallen und das Offizierskasino ihr nächstes Kapitel auf.



**ZUSAMMEN.
LEBEN.
GESTALTEN.**

BALD HEISST ES: RAUS INS GRÜNE!

Die Eröffnung des Landschaftsparks steht bevor.

VERBINDENDE INNENHÖFE

Die ehemaligen Panzerhallen werden neu gedacht.



DAS
YORKQUARTIER
ENTDECKEN

AUF
YORKQUARTIER.DE

ZUSAMMEN.
LEBEN.
GESTALTEN.

Liebe Nachbarschaft,



Tilman Fuchs
Oberbürgermeister



Robin Denstorff
Stadtbaurat



Stephan Aumann
Geschäftsführer KonvOY

was macht einen Ort unverwechselbar? Es sind nicht allein die neuen Häuser, Parks und Plätze. Oft sind es die Gebäude und Bäume, die schon lange da sind. Sie erzählen Geschichten und verleihen einem Quartier seinen Charakter.

Im York-Quartier stehen viele der historischen Gebäude aus Kasernenzeiten derzeit vor einem neuen Kapitel. Ehemalige Mannschaftsgebäude werden zu Wohnungen, das Offizierskasino entwickelt sich zu einem Ort der Begegnung und auch die Geschichte der Panzerhallen wird weitergeschrieben. Dabei sollen die Gebäude nicht zu musealen Erinnerungsorten werden. Stattdessen erhalten sie neue Aufgaben und werden zu Orten des alltäglichen Lebens.

Wie diese Veränderungen gelingen können, erzählt diese Ausgabe. Sie zeigt Projekte, die den Respekt vor dem Bestand mit den Bedürfnissen eines lebendigen Stadtteils verbinden. Vor allem aber erzählt sie von den Menschen, die historische Orte weiterdenken, mit neuem Leben füllen und so die Zukunft des Quartiers mitgestalten.

Gleichzeitig wächst das Quartier weiter. Im Westen eröffnet mit dem Landschaftspark ein besonders schöner Grünraum für Erholung und Bewegung, während der neue Abschnitt des Stadtteilzentrums Gremmendorf im Osten des Quartiers weiter Gestalt als wichtiger Anlaufpunkt im Alltag der Bewohner:innen annimmt.

Schlagen Sie mit uns gemeinsam die neuen Kapitel auf! **Y**

MÜNSTER
YORKQUARTIER

DAS PASSIERT IM YORK-QUARTIER

Entdecken Sie auf der Quartierskarte, wo wir in dieser Ausgabe von **IMPULSE** für Sie unterwegs waren.

X Seitenzahl



„HIER ENTSTEHT EIN
NATurnaHER FREIRAUM
DIREKT VOR DER
HAUSTÜR.“

14 BÜRGERSCHAFT

RAUS INS GRÜNE

Der Landschaftspark wird die grüne Lunge des Quartiers.

06 NACHBARSCHAFT

DIE DENKMALRETTETTER

Fünf Mannschaftsgebäude werden behutsam zu Wohnraum umgebaut.

19 NACHBARSCHAFT

BESONDERE ARCHITEKTUR FÜR BESONDERES WOHNEN

Im Teilquartier Panzerhallen entsteht zukunftsweisender Wohnraum.

10 GEMEINSCHAFT

ZWISCHEN ALT UND NEU

Wie das York:Kasino zum Nachbarschaftshaus für Gremmendorf wird.

12 GESCHAFFT!

DER LANDSCHAFTSPARK AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Von oben zeigt sich, wie groß und vielfältig der Park wird.

17 ERBSCHAFT

VERY BRITISH: FUSSBALL

Warum England als das Mutterland des Fußballs gilt.

18 NACHBARSCHAFT

NEUE MITTE YORK

An dem öffentlichen Platz mit Nahversorgung wächst der Stadtteil zusammen.

22 NACHBARSCHAFT

NEUES AUS DER NACHBARSCHAFT

Engagierte Menschen füllen das York-Quartier täglich mit Leben.

23 IMPRESSUM



Als Experten für denkmalgerechte Sanierung verantworten Piet Fröhlich (l.) und Peter Bastian (r.) von Peter Bastian Architekten aus Münster die Revitalisierung mehrerer Gebäude aus Kasernenzeiten.



DIE DENKMALRETTETTER

Im York-Quartier beginnt ein neues Kapitel: Während die KonvOY als städtische Entwicklungsgesellschaft in den vergangenen Jahren vor allem Grundstücke für Neubauten entwickelt hat, rückt sie jetzt die Sanierung der denkmalgeschützten Kasernengebäude in den Mittelpunkt.

Wie lässt sich der historische Bestand in modernen Wohnraum verwandeln, ohne dabei dessen Charakter zu verlieren? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Architekten Peter Bastian und Piet Fröhlich, nachdem sich die KonvOY für drei Investoren entschieden hat, die auf drei Baufeldern die Gebäudezeile südlich des Exerzierplatzes weiter entwickeln wollen. Dass daraus kein Nebeneinander einzelner Projekte wird, sondern ein zusammenhängendes Ensemble, liegt auch daran, dass alle Vorhaben vom selben Architekturbüro geplant werden. Insgesamt entstehen in sechs denkmalgeschützten Gebäuden und drei Neubauten 234 Wohneinheiten.

SANIERUNG LOHNT SICH

Die Analyse der Backsteinbauten aus den 1930er-Jahren – ein Lehrgebäude, ein Kompanieführerhaus und vier Mannschaftsgebäude – brachte für die Architekten eine erfreuliche Erkenntnis: Die Bauqualität der Gebäude ist außergewöhnlich

hoch. Obwohl die Häuser nach KfW-Denkmalstandard saniert werden, kann ein großer Teil der vorhandenen Bausubstanz erhalten werden. Das zweischalige Mauerwerk erlaubt zum Beispiel das Einblasen einer Dämmung, ohne die historische Klinkerfassade zu verändern. Vieles, was andersorts ersetzt werden müsste, kann hier weitergenutzt werden. „Ich denke, das war auch ein Grund, warum sich unser Entwurf durchgesetzt hat“, sagt Peter Bastian. „Wir haben so wenig wie möglich von der ursprünglichen Gebäudesubstanz verändert.“ Die Dachstühle etwa sind in bemerkenswert gutem Zustand. Zwar müssen die Dächer für die notwendige Dämmung vollständig abgedeckt werden, die historische Zimmermannskonstruktion bleibt jedoch bestehen. „Mein Bau-schadensprofessor in Aachen hat einmal gesagt, dass die Bauqualität der 1930er-Jahre erst Mitte der 1980er wieder erreicht wurde“, erinnert sich Bastian. „Wenn man sich die Konstruktionen hier anschaut, kann man das durchaus nachvollziehen.“

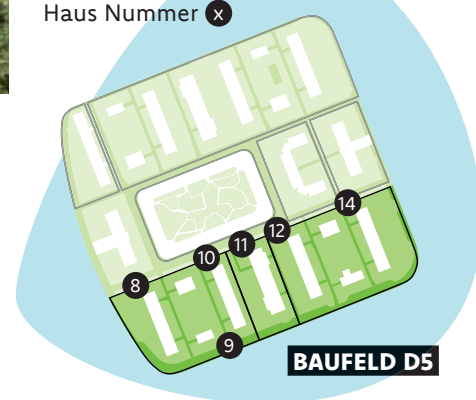


Wie aus einem Guss: Weil Bestands- und Neubauten aus einem Entwurfsgedanken entstehen, wird der Bauabschnitt wie ein zusammenhängendes Ensemble mit einer einheitlichen architektonischen Handschrift wirken.

**AUF DEN DREI
BAUFELDERN D5
IM TEILQUARTIER
YORKPARK
ENTSTEHEN
234 WOHNUNGEN**



Haus Nummer **x**



SCHICHTEN FREILEGEN

Bei der Sanierung geht es nicht nur um den Erhalt der Gebäude, sondern auch darum, ursprüngliche Qualitäten wieder sichtbar zu machen. So werden Natursteinsockel und Treppenanlagen erneuert und spätere Veränderungen zurückgebaut. In den Eingangsbereichen sollen beispielsweise alte Betonwerksteinböden wieder sichtbar werden, die zwischenzeitlich unter Kautschukböden verschwunden waren. „Alle tragenden Wände bleiben bestehen“, erklärt Piet Fröhlich. Die ehemaligen Mannschaftszimmer boten Platz für acht bis zehn Soldaten und waren entsprechend großzügig geschnitten. „Deshalb können wir die neuen Grundrisse sehr gut innerhalb der bestehenden Struktur entwickeln.“ So werden beispielsweise ehemalige Zimmerfluchten mit drei hintereinanderliegenden Räumen neu organisiert: Die äußeren Räume bleiben als Wohn- oder Schlafräume erhalten, während der mittlere Raum in zwei moderne Bäder geteilt wird. Gleichzeitig werden die Gebäude behutsam an heutige Anforderungen angepasst. Aufzüge sorgen künftig für Barrierefreiheit, ebenso wie neue Rampen an den Eingängen.

BRITISCHES FLAIR

Für die denkmalgeschützten Mannschaftsgebäude entwickelten die Architekten einen gemeinsamen Gestaltungsbaukasten. Vor allem aber sollte sichergestellt werden, dass neue Elemente wie Balkone, Dachgauben oder Eingänge überall nach denselben gestalterischen Prinzipien umgesetzt werden und sich harmonisch in das historische

D5 WEST ASSET MÜNSTER GRUNDBESITZ GMBH

Mannschaftshäuser: 2 (je 60 Whg.)

Neubau: 1 (21 Whg.)

Kompanieführergebäude: 1 (1 WG)

insgesamt: 142 Wohnungen (1–2 Zi.)

D5 MITTE NABBE GENERALBAU GMBH

Lehrgebäude: 1

Wohnungen: 26 (2–4 Zi.)

Townhouses: 2

D5 OST PHOENIX LIVING GMBH

Mannschaftshäuser: 2 (je 27 Whg.)

Neubau: 2 (je 12 Whg.)

insgesamt: 78 Wohnungen



Historischer Backstein trifft auf moderne Altane: Die neuen Balkone und Eingangsbereiche orientieren sich an englischen Townhouses und verleihen den Bestandsgebäuden ein charakteristisches Fassadenmotiv.



Mit Respekt vor dem Bestand und Blick auf die Menschen, die künftig hier leben, entwickelt Architekt Piet Fröhlich neuen Wohnraum.

Ensemble einfügen. Inspiration lieferten unter anderem englische Townhouses, wie sie etwa im Londoner Stadtteil Kensington zu finden sind. Deren charakteristische Eingangsbereiche mit kleinen Balkonen und Überdachungen standen Pate für die sogenannten Altane, die künftig die Fassaden der Bestandsgebäude ergänzen. So entsteht ein neues, wiederkehrendes Fassadenmotiv, das dem Bestand zusätzliche Wohnqualität gibt und die Gebäude über die drei Baufelder hinweg optisch verbindet.

Auch bei diesen Ergänzungen bleibt Zurückhaltung das Leitmotiv. Fenster werden behutsam vergrößert, um mehr Licht in die Wohnungen zu bringen. Neue Bauteile werden in weißem Stahl ausgeführt und fügen sich in die bestehende Farbwelt ein. „Wir versuchen, die Farbpalette möglichst wenig zu verändern“, sagt Fröhlich. „Unten der helle Naturstein, darüber der dunkle Klinker und darin die weißen Fensterrahmen – da fügen sich unsere Altane ganz selbstverständlich ein.“

VOM APARTMENT BIS ZUM TOWNHOUSE

Künftig werden die Gebäude unterschiedliche Wohnformen beherbergen. In den Häusern 8 bis 10 entstehen vor allem kleinere Wohnungen und Apartments für Studierende, Auszubildende und Alleinstehende – eine Nutzung, die der ursprünglichen Funktion der Mannschaftsgebäude erstaunlich nahekommt. Gebäude 11 wird dagegen größere Wohnungen und Townhouses für Familien aufnehmen. Das ehemalige Lehrgebäude hebt sich mit seinem markanten

Fachwerkgiebel architektonisch leicht von den benachbarten Gebäuden ab. Wie die ursprünglichen Seminarräume werden auch die zukünftigen Wohnungen großzügiger ausfallen. In den Gebäuden 12 bis 14 entstehen ebenfalls familiengerechte Wohnungen. Die Neubauten ergänzen das Angebot um moderne Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen. Damit diese sich selbstverständlich in das Ensemble einfügen, greifen sie Materialität und Maßstab der historischen Nachbargebäude auf. Verwendet wird dabei derselbe Abbruchklinker, der bereits bei der benachbarten ASB-Kita genutzt worden ist.

LEBEN IM YORKPARK

Parallel zur Hochbauplanung werden die Außenanlagen entwickelt. Das Ziel: ein zusammenhängender grüner Parkraum mit Wiesen, Bäumen und einladenden Aufenthaltsbereichen. Private Gärten sind nicht vorgesehen, stattdessen erhalten einige der Wohnungen geschützte Terrassen, die durch bestehende Buchsbaumhecken eingefasst werden. Auf oberirdische Stellplätze zwischen den Gebäuden wird bewusst verzichtet: ein wichtiges Anliegen der Denkmalpflege, um den Parkcharakter des Ensembles zu bewahren. Die notwendigen Stellplätze entstehen an anderer Stelle im Quartier.



Statt versiegelter Flächen sollen Rasenflächen, alte Bäume und neue Pflanzungen das Bild im Yorkpark prägen.

3

FRAGEN AN PETER BASTIAN



Sie verantworten mehrere Denkmalsanierungen im York-Quartier. Ist das etwas, das Sie reizt?

Ja, die Denkmalsanierung ist einer unserer Schwerpunkte. Bewahrung des Bestands ist heute ein Modewort. Für uns Architekten war das aber schon immer selbstverständlich. Was bereits da ist, können wir nutzen – vorausgesetzt, die Qualität stimmt. Vor der Gründung meines eigenen Büros habe ich dreizehn Jahre bei Kleihues + Kleihues gearbeitet. Dort war ich unter anderem an der Umnutzung und Erweiterung des ehemaligen Propagandaministeriums von Joseph Goebbels in Berlin zum heutigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales beteiligt. Das ist ebenfalls ein Bau aus den 1930er-Jahren, also aus derselben Zeit wie die Gebäude hier im York-Quartier. Außerdem haben wir das Offizierskasino im Oxford-Quartier für die Uniklinik saniert. Ich denke, diese Erfahrungen mit denkmalgeschützten Gebäuden waren auch ein Pluspunkt im Vergabeverfahren für das York-Quartier.

Wie geht man damit um, wenn ein Denkmal eine problematische Vergangenheit hat?

Die Steine können ja nichts dafür. Problematisch ist immer die Nutzung. Ich finde es wichtig, Geschichte nicht auszuradieren, sondern sichtbar zu halten. Dazu gehört auch, dass man die verschiedenen Nutzungs- und Zeitschichten eines Gebäudes nachvollziehen kann – möglichst sachlich und ohne Verklärung. Das gilt auch hier im York-Quartier. Die Architektur erzählt viel über die damaligen Hierarchien. Während die Mannschaftsgebäude eher schlicht gestaltet sind, wurde das Offizierskasino deutlich repräsentativer ausgeführt. Darin spiegelt sich die Offizierskultur der Zeit wider, die stark von adeligen Traditionen geprägt war und auch innerhalb der Kaserne einen gehobenen Lebensstil pflegte. Diese Unterschiede gehören zur Geschichte des Ortes und deshalb sollte man sie auch künftig noch ablesen können.

Wie gehen Sie bei der Sanierung vor?

Wir versuchen zunächst, die ursprünglichen Qualitäten der Gebäude wieder sichtbar zu machen. In den vergangenen Jahrzehnten wurde vieles verändert. Uns ist wichtig, den Bestand nicht zu überformen. Wir wollen nicht als besonders hippe Architekten unsere eigene Handschrift in den Vordergrund stellen. Im Idealfall sieht das Ergebnis so aus, als hätte es immer schon so sein können. Gleichzeitig müssen die Gebäude natürlich heutigen Anforderungen entsprechen – etwa bei der Barrierefreiheit oder der Energieeffizienz. Das gelingt hier aber vergleichsweise gut, weil die bauliche Qualität der Gebäude außergewöhnlich hoch ist. ▼

EINZUG SCHON AB 2027

Sobald die Baugenehmigungen erteilt sind, geht die Umsetzung schnell: Die Architekten rechnen mit einer Bauzeit von etwa zwölf bis 16 Monaten. Bereits ab Sommer 2027 könnten die ersten Bewohner:innen in die ehemaligen Mannschaftsgebäude einziehen. Vieles wird dann neu sein: die Nutzung, die Grundrisse und die Menschen, die hier leben. Die Geschichte des Ortes bleibt dennoch ablesbar: in der Reihung der Gebäude, den Backsteinfassaden und den parkartigen Freiräumen des Yorkparks. Für die Architekten ist genau dieses Zusammenspiel aus Bewahren und Weiterentwickeln der Schlüssel zum Projekt. „Wir arbeiten immer so lange an einem Entwurf, bis wir sagen, dass wir selbst einziehen möchten“, sagt Piet Fröhlich. Denn am Ende soll nicht nur ein Denkmal erhalten werden, sondern ein Ort entstehen, an dem Menschen gerne leben. ▼



Den Artikel in voller Länge finden Sie auf:

yorkquartier.de/yorkpark-denkmal



ZWISCHEN ALT UND NEU

Wie das York:Kasino dank viel ehrenamtlichem Engagement zum Nachbarschaftshaus für Gremmendorf wird.



Die Ehrenamtlichen des Vereins York:Kasino arbeiten mit Herzblut an ihrer Vision für die Zukunft des Quartiers.

Gesine Heger
Stellv. Vorsitzende
York:Kasino



Henning Spenthoff
Projektkoordinator
Zentrumsentwicklung für
Gremmendorf



Werner Dzudzek
Vorsitzender York:Kasino



Skulptur Projekte

Münster

Vom 13. Juni bis 3. Oktober 2027 wird der kolumbianische Künstler **Oscar Murillo** das Kasino mit einer partizipativen Installation bespielen.

Das ehemalige Offizierskasino soll in den kommenden Jahren zu einem Nachbarschaftshaus umgebaut werden. Mit der Eröffnung Ende 2028 wird der Verein „York:Kasino Erinnern–Begegnen–Gestalten e.V.“ den Betrieb übernehmen. Dass hinter dem Projekt Menschen mit ganz unterschiedlichen Perspektiven stehen, zeigt sich schon im Gespräch mit drei Beteiligten: Gesine Heger, Werner Dzudzek und Henning Spenthoff. Heger ist vor rund zwei Jahren ins Teilquartier Gartenwohnen gezogen und ist Vertreterin einer jungen Generation, die das neue Viertel aktiv mitgestalten möchte. Dzudzek dagegen lebt seit rund 30 Jahren in Gremmendorf und erinnert sich noch gut an die Zeit der Kaserne. Gemeinsam stehen sie sinnbildlich für das Ziel des Projekts: Gremmendorf und York, Alt und Neu miteinander zu verbinden.

Ein Rohdiamant für den Stadtteil

Werner Dzudzek begleitet die Entwicklung des Areals schon seit den ersten Diskussionen über die Konversion der ehemaligen Kaserne. Der Geograph mit Schwerpunkt Stadt- und Umweltentwicklung sieht im York:Kasino einen Ort, den der Südosten Münsters dringend benötigt. „Das Kasino bietet ganz viele Chancen für unseren Stadtteil“, sagt Dzudzek. „Dieses Haus ist ein Rohdiamant, der geschliffen

Mitmachen im Verein York:Kasino Erinnern–Begegnen–Gestalten e.V.

Sie möchten das York:Kasino aktiv mitgestalten oder einfach regelmäßig über Veranstaltungen informiert bleiben? Melden Sie sich unter:
hallo@york-kasino.de

werden muss und dem man viel Leben einhauchen kann.“ Schon vor dem geplanten Umbau hätten Vereine einzelne Räume sporadisch nutzen können – etwa ein Tangoverein, dem er selbst angehört. Doch nun gehe es darum, daraus dauerhaft einen offenen Treffpunkt zu machen. „Den Vereinen fehlen Räume“, sagt er. Heger betont jedoch, dass sich das Angebot ausdrücklich nicht nur an klassische Vereine richten solle.

„Es geht darum, ein Haus zu schaffen, in dem man niedrigschwellig etwas anbieten kann – gerade auch Gruppierungen, die noch gar nicht die Strukturen eines Vereins haben.“

EIN HAUS FÜR BEGEGNUNGEN

Gerade diese Offenheit ist Gesine Heger wichtig. Die Literaturwissenschaftlerin arbeitet im Kulturbereich und engagiert sich seit ihrem Einzug ins Quartier für den Aufbau neuer Nachbarschaftsstrukturen. „Viele haben gute Ideen, aber es fehlen Räume oder Möglichkeiten“, berichtet sie. Der Verein kann dabei als Scharnierstelle funktionieren. Wer etwa einen Yoga-Kurs oder eine Lesung organisieren will, erhält vom Verein Unterstützung bei Versicherung, Öffentlichkeitsarbeit oder Raumnutzung. Schon jetzt entstehen erste Angebote: In Kooperation mit der Grundschule organisierte Heger eine Kinderlesung mit rund 60 Anmeldungen. Es gibt bereits Überlegungen zu zweisprachigen Lesungen, etwa auf Arabisch oder Französisch, um auch Vielfalt der Sprachen und Kulturen im Stadtteil abzubilden und möglichst alle Nachbar:innen anzusprechen. „Beziehungsarbeit ist das Entscheidende“, sagt Heger.

DEMOKRATIE ALS GELEBTES MITEINANDER

Der Verein versteht das York:Kasino ausdrücklich als „Ort der Demokratie“. Für die Beteiligten, die politisch unabhängig bleiben möchten, bedeutet das etwas anderes als klassische Parteipolitik. „Menschen vernetzen, um Probleme gemeinsam anzugehen“, beschreibt es Dzudzek. Dazu gehören Arbeitsgruppen, die bereits jetzt Konzepte entwickeln – etwa zur Diversität oder zur späteren Nutzung der Räume. Die Arbeitsgruppe „Zeitzeichen“ entwickelt Ideen dafür, wie Erinnerungen, Geschichten und historische Hintergründe im Haus aufgegriffen werden können – von der



Ein großer Tanzsaal mit Parkettboden im Erdgeschoss, im Obergeschoss kleinere Seminarräume: Das Raumprogramm des Casinos bietet beste Voraussetzungen für einen Veranstaltungsort.

Erbauung in der NS-Zeit über die Nutzung durch die britischen Streitkräfte bis hin zur heutigen Umwandlung in ein offenes Haus für die gesamte Nachbarschaft und Münster Südost.

VIEL ARBEIT UND GROSSE ERWARTUNGEN

„Ein Stadtteilhaus, das durch Ehrenamtliche betrieben wird – das ist schon etwas Besonderes“, sagt Heger. Spenthoff ergänzt: „Mein Wunsch ist, dass Menschen weniger darüber sprechen, was ‚man müsste‘ oder ‚man könnte‘, sondern selbst aktiv werden.“ Derzeit tragen wenige Menschen einen Großteil der Arbeit. Trotzdem sind die Beteiligten optimistisch, möglichst viele Menschen zum Mitmachen motivieren zu können. „Immer neue Menschen aus dem York-Quartier und dem alten Teil Gremmendorfs kommen dazu“, berichtet Heger. „Da sieht man schon eine echte Durchmischung.“ Damit ist ein zentrales Ziel des Projekts bereits heute ein gutes Stück näher gerückt.

Noch steht das Projekt am Anfang. Die Wiedereröffnung ist derzeit für Ende 2028 geplant. Bis dahin wollen die Engagierten möglichst viele Strukturen aufbauen, damit das Haus nach der Schlüsselübergabe sofort belebt wird. ▼



Herausragendes Projekt des Städtebaus

Das Bundesbauministerium fördert die Entwicklung des Offizierskasinos zum Begegnungs- und Demokratieort mit 5 Mio. Euro.



Den Artikel in voller Länge finden Sie auf:

yorkquartier.de/
verein-kasino

DER LAND- SCHAFTSPARK AUS DER VOGEL- PERSPEKTIVE

Von oben zeigt sich, wie groß und vielseitig der Landschaftspark ist: Mitten im Zentrum liegt der Spiel- und Sportplatz mit Klettergerüst, Rutschenturm und Calisthenicsanlage. Wem das nicht reicht, kann sich auf dem Kunstrasenplatz, der Sprunggrube oder der Dirtbikestrecke austoben. Direkt daneben: der Rodelhügel. Auf einigen der Flächen kann man Picknicken, Frisbeespielen oder ein Buch lesen, andere dienen mit ihrer Bepflanzung der Biodiversität im Quartier. Immer wieder sieht man aufgeschüttete Hügel. Und zwischen alledem lädt das sternförmige Wegenetz zum Flanieren ein. Übrigens: Das Foto entstand im Frühjahr – schon heute ist es noch grüner geworden!

Mehr zum Park ab Seite 14. ▼





RAUS INS GRÜNE

Das York-Quartier ist vielfältig: Neben Wohnen, Schule und Einkaufsmöglichkeiten entsteht ein dichtes Netz an Grünflächen, das im weitläufigen Landschaftspark seinen Höhepunkt findet. Zwischen Bäumen, Blühwiesen, Spielanlagen und sanften Hügeln wächst dort der grüne Mittelpunkt, den die Quartiersentwickler der KonVOY nun zeitlich vorgezogen haben. Der Countdown bis zu seiner Eröffnung im September läuft.

„Während man hier so durchgeht, merkt man, wie groß die Fläche ist. Man ist schon mal länger unterwegs“, sagt Bernd Martin Filies, Projektleiter vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster, das im Auftrag der KonVOY den Park geplant hat und die Bauausführung übernimmt. 86.000 Quadratmeter beträgt die Parkfläche, also rund elf Fußballfelder. Grünflächen bilden aufgrund ihrer anfangs empfindlichen Oberflächen

meist den letzten Baustein einer

Quartiersentwicklung. Die KonVOY hat den Landschaftspark fürs York-Quartier nun vorgezogen: „Es wohnen bereits so viele Menschen im Quartier – außerdem benötigt die neue Grundschule einen Bereich für Außensport“, ordnet Stephan Aumann, Geschäftsführer der KonVOY, ein. Die Gestaltungsleitlinie war dabei von Anfang an klar: der Naturgedanke. Der Landschaftspark soll grün, offen und naturnah sein – eine Fläche für Menschen, Tiere und das Stadtklima gleichermaßen.

VON FLUSSREGENPFEIFERN UND REHEN

235 neue Bäume wurden gepflanzt. Bis ihre Kronen groß genug sind, um an heißen Sommertagen Schatten zu spenden, werden zwar noch einige Jahre vergehen. Doch schon



LEGENDE

- ① Sport- und Freizeitfläche
- ② Rodelhügel
- ③ Dirtbike-Strecke
- ④ Streetball-Feld
- ⑤ Spielplatz und Calisthenics-Anlage
- ⑥ Fußballfeld
- ⑦ Laufbahn mit Sprunggrube
- ⑧ Regenretentionsflächen

jetzt sorgen die Blüten der unterschiedlichen Arten für ökologische Vielfalt im Quartier. Zwei ältere Bestandsbäume, eine Kirsche und ein Lebensbaum, blieben erhalten. Neben den Obstgehölzen, Linden und weiteren hitzeresistenten Laubbäumen wurden gezielt Blüh- und Kräuterwiesen zur Förderung der Biodiversität angelegt.

Dass die Natur den neuen Raum bereits angenommen hat, zeigt sich an unerwarteten Besuchern: Immer wieder ziehen zwei Rehe aus dem nahegelegenen Wald durch den Park. Auch der Flussregenpfeifer, eine nach Bundesnaturschutzgesetz geschützte Vogelart, machte während der Bauphase Station auf dem Gelände. Ein brütendes Paar sorgte zeitweise sogar für Verzögerungen.

BLAU-GRÜNE INFRASTRUKTUR GEGEN STARKREGEN

Der Landschaftspark ist nicht nur Erholungsraum, sondern auch Teil der urbanen Klima-Infrastruktur. Regenwasser wird in mehreren großen Retentionsmulden gesammelt und gespeichert. Bis zu 30 Zentimeter Höhe kann Wasser dort aufgenommen werden, bevor ein Notüberlauf das überschüssige Wasser in die Kanalisation leitet. Das übrige Wasser versickert nach und nach und versorgt die Grünfläche mit Wasser. Die Mulden dienen dabei nicht nur einem naturnahen Regenwasserkreislauf, sondern fügen sich als Feuchtbiootope optisch in die Landschaft ein.



Besondere Gäste: Frühmorgens werden im Landschaftspark hin und wieder zwei Rehe gesichtet – ein Zeichen, dass das Ziel, naturnaher zusammenhängender Grünflächen erreicht wurde.



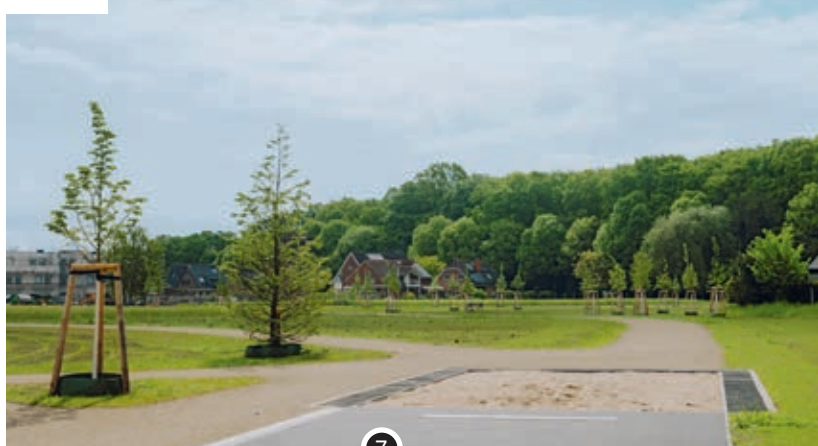
Natürlicher Wasserkreislauf: Versickerungsmulden sammeln Regenwasser und geben es langsam an den Boden ab.



3 Neue Öffnung: Ab September wird die beliebte Dirtbike-Strecke nicht mehr nur über den Heeremansweg, sondern von allen Seiten zugänglich.

NACHHALTIGE BAUWEISE

Auch im Hinblick auf eine ökologische Errichtung gibt es im Park eine Besonderheit: Das gesamte Bodenmaterial, das bei den Bauarbeiten ausgehoben wurde, konnte direkt auf dem Gelände wiederverwendet werden. Kein Boden musste abtransportiert werden. Recycling-Schotter wurde erneut eingebaut, das Gelände modelliert und für die zahlreichen Hügel genutzt. „Platte Flächen haben wir im Münsterland genug“, sagt Filies lachend. Die Hügel bringen Bewegung in die Landschaft und werden im Winter zu kleinen Rodelbergen.



7 Das hat nicht jeder Park: Die Laufbahn mit Sprunggrube kann sowohl von allen Hobbyathlet:innen als auch von der Grundschule York genutzt werden.

SPIEL, SPORT UND BEWEGUNG FÜR ALLE GENERATIONEN

„Die Fläche hier hat sehr viele Facetten“, sagt Filies. „Die Highlights sind das Klettergerüst und der Rutschenturm – und das in einer besonderen Größe.“ Hinzu kommen eine Calisthenics-Anlage, Basketballkörbe, ein Kunstrasenfußballfeld mit rund 1.000 Quadratmetern Fläche sowie eine Laufbahn mit Sprunggrube, die künftig auch für den Schulsport genutzt werden kann. Auffällig ist dabei die Gestaltung: Mitten im vielen Grün leuchtet eine große blaue Fallschutz-Fläche unter den Spielgeräten. „Ich finde das stark, weil es aus der grünen Wiese heraussticht“, sagt Filies. Auf den Plänen wirke die Fläche beinahe wie ein kleiner See. Außerdem dient der Untergrund einer barrierefreien Erreichbarkeit der Spielgeräte. Weiterhin wurde nicht überall klassischer Spielsand verwendet, vielerorts kommen Holzhackschnitzel zum Einsatz, die sich besser mit Rollstuhl oder Kinderwagen befahren lassen.

Der Park
braucht noch ein
bisschen Zeit zum Wachsen.

BITTE WARTEN

Warten Sie daher die
offizielle Freigabe ab!
Danke!

- 5 Ein besonderer Spielplatz:** Das imposante Klettergerüst mit Rutsche zählt zu den Highlights des Landschaftsparks. Der markante blaue Fallschutzbelag wird den Spielplatz künftig noch stärker in Szene setzen.



YORK UND GREMMENDORF WACHSEN ZUSAMMEN

Mit dem neuen Park verliert das York-Quartier die letzte kasernentypische Zaunanlage. Noch trennt eine Absperrung entlang des Heeremanswegs das Gelände von seiner Umgebung, doch dieser Zaun wird zukünftig vollständig entfernt. Der Zugang zur beliebten und bereits befahrenen Dirtbike-Strecke erfolgt derzeit noch über den Heeremansweg, künftig wird sie von allen Seiten erreichbar sein. „Die Flächen sollen offen und frei zugänglich sein. Ziel ist eine enge Verzahnung zwischen York und Gremmendorf“, erklärt Filies. „Bald wird man zu Fuß nahezu durchgehend im Grünen unterwegs sein können: vom Albersloher Weg durch den Kasinopark, weiter durch den Eichenhain bis in den Landschaftspark und von dort Richtung Großer Lodden oder die Runde weiter durchs Quartier.“ Sitzbänke mit langlebigen Kebony-Holzauflagen laden dabei zum Verweilen ein.

ERÖFFNUNG IM SEPTEMBER

Für die Zukunft hofft Filies vor allem auf einen sorgsamen Umgang mit dem neuen Park. „Jetzt hängt es davon ab, dass die Menschen die Fläche wertschätzen und verantwortungsvoll damit umgehen“, sagt er. Sollte es zu starkem Vandalismus kommen, könnten einzelne Bereiche möglicherweise abgesperrt oder zurückgebaut werden. Die Chancen stehen allerdings gut, dass der neue Landschaftspark genau das wird, was vielen in Gremmendorf bislang gefehlt hat: ein großer, naturnaher Freiraum direkt vor der Haustür. Vor diesem Hintergrund war ein wichtiger Gesichtspunkt für die KonVOY die frühe Fertigstellung, noch bevor die meisten Wohngrundstücke überhaupt verkauft sind.

Die Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Jetzt ist vor allem Geduld gefragt: Bis September muss die neue Vegetation nun in Ruhe Wurzeln schlagen, dann wird die Fläche für Freizeit und Erholung eröffnet. **Y**



Projektleiter Bernd Martin Filies vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster steuert die Entwicklung des Landschaftsparks.

Wer hat's erfunden?

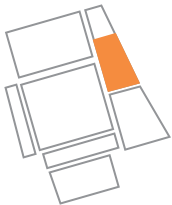
„Football's coming home“ – kaum ein anderer Slogan wird so eng mit britischem Fußball verbunden. Der Refrain des Kultsongs „Three Lions“ erklingt bei jedem Turnier und drückt die Hoffnung aus, dass der Pokal dorthin zurückkehrt, wo nach britischem Selbstverständnis die Geschichte des modernen Fußballs begann.

VERY BRITISH: FUSSBALL

In England entstanden im 19. Jahrhundert die Regeln, die den Fußball zu dem Spiel machten, das heute Milliarden Menschen weltweit begeistert. Als sich 1863 die Football Association gründete, wurden erstmals einheitliche Regeln festgelegt: ein entscheidender Schritt für die Entwicklung des Fußballs. Deshalb bezeichnen die Brit:innen ihr Land bis heute gern als „Home of Football“ oder als „Birthplace of Football“.

Darauf sind sie stolz. Gleichzeitig gehört zur englischen Fußballkultur eine große Portion Selbstironie. Denn obwohl England als Mutterland des Fußballs gilt, wartet die Nationalmannschaft seit dem WM-Triumph von 1966 auf einen weiteren großen Titel. Immerhin: Bei der WM dieses Jahr wurden die Engländer Dritte.

Und auch im York-Quartier wird der Fußball bald ein Zuhause haben: Mit dem neuen Kunstrasenplatz, der ab September gespielt werden kann, bleibt dort ein Stück der britischen Geschichte lebendig. ▼



Endlich kann gebaut werden:
Die Baugenehmigung ist der
Startschuss für die Neue Mitte.

Der Bau des neuen Abschnitts im Stadtteilzentrum Gremmendorf ist gestartet: Die Landmarken AG aus Aachen realisiert ein Gebäudeensemble mit Nutzungsmix aus Wohnen, Nahversorgung und sozialen Angeboten.

**GENEHMIGUNG
ERTEILT!**

STARTSCHUSS FÜR DIE NEUE MITTE YORK

EIN ORT FÜR ALLE GENERATIONEN

Das Stadtteilzentrum wird ein täglicher Treffpunkt des Quartiers. In den Obergeschossen entstehen Wohnungen unterschiedlicher Größe, vielfach ergänzt durch Balkone oder Loggien. Im Erdgeschoss sorgen Edeka, Lidl, dm und gastronomische Angebote für eine wohnortnahe Versorgung. Einen besonderen Akzent setzt das Senior-Living-Angebot von Lively. Das Konzept des Betreibers, an dem Landmarken beteiligt ist, verbindet eigenständiges Wohnen mit individuell nutzbaren Serviceleistungen und fördert ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter. Gemeinschaftsflächen und Angebote stehen dabei nicht nur den Bewohner:innen und von Lively offen, sondern bereichern das gesamte Quartier.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das Projekt „Neue Mitte York“ setzt auf kurze Wege und eine nachhaltige Mobilität: Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, findet über 300 Stellplätze, die größtenteils in der Tiefgarage untergebracht sind. Für Autofahrer:innen stehen ebenfalls 200 Stellplätze in der Tiefgarage zur Verfügung, die komfortabel über Rolltreppen mit den Ladenflächen verbunden ist. E-Ladestationen und ein Lastenrad-Sharing-Angebot schaffen zusätzliche nachhaltige Alternativen. Fernwärme und Strom aus Photovoltaik bilden die Grundlage für einen ressourcen-

schonenden Betrieb der Gebäude. Mit dem Standard „BEG40“ verfolgt das Projekt hohe Ansprüche an Energieeffizienz.

BRÜCKENFUNKTION ZWISCHEN NEU UND BESTAND

Die Landmarken-Entwicklung wird zum Zentrum des neu zusammenwachsenden Stadtteils. Städtebaulich ermöglichen die beiden Gebäude eine öffentlich begehbare Verlängerung des begrünten Boulevards, der bis zum Yorkshire-Platz führen wird. Während zwischen den beiden Neubauten ein öffentlicher Ort der Begegnung entsteht, bietet der Dachgarten auf den Erdgeschossdächern als grüne Freifläche für die Bewohner:innen besondere Aufenthaltsqualität. „Unser Quartier wird auf mehreren Ebenen soziale Wirkung entfalten“, sagt Jochen Wismann, Geschäftsführer der Landmarken-Niederlassung Münster: „Es schafft Wohnraum für alle Generationen und bietet direkt darunter Nahversorgung als Mehrwert für den ganzen Stadtteil.“

Finanziert wird das Projekt durch ein regionales Bankenkonsortium dreier Genossenschaftsbanken unter der Konsortialführung der Volksbank im Münsterland eG. Die Baugenehmigung wurde kürzlich erteilt, die Fertigstellung ist für Herbst 2028 geplant. **Y**

Die gemeinschaftlich genutzten Innenhöfe auf dem Gelände der ehemaligen Panzerhallen sollen ein Ort der Begegnung und des Miteinanders werden.



BESONDERE ARCHITEKTUR FÜR BESONDERES WOHNEN



Ein neues Kapitel für die abgerissenen Panzerhallen: Der Entwurf verbindet die historische Identität des Ortes mit zukunftsweisenden Wohnformen.



Viel Grün und freie Durchgänge: Die Innenhöfe zwischen den Baukörpern bilden das gemeinschaftliche Herz des Projektes.

ZAHLEN UND FAKTEN:

Gesamtfläche: 11.400 m²

Baukörper: 6

Innenhöfe: 3

Wohneinheiten: ca. 150

Wohnfläche: ca. 11.300 m²

Tiefgarage: Parkplätze für PKW und Fahrrad, E-Mobilität,

Carsharing

„DER RÜCKBAU DER HISTORISCHEN PANZERHALLEN GEHÖRT ZU DEN SCHWIERIGSTEN ENTSCHEIDUNGEN IN DER ENTWICKLUNG DES YORK-QUARTIERS“, sagt Claudia Carl,

Projektleiterin York-Quartier bei der KonvOY. 315 Meter lang war das Bauwerk: ein außergewöhnliches Zeugnis der Militärgeschichte und auch aus Sicht der Denkmalpflege eine Seltenheit. Nach einem sorgfältigen Abwägungsprozess fiel die Entscheidung mit den beteiligten Stadtämtern auf einen Mittelweg: „Ein Teil der Hallen soll als Erinnerungsort und sichtbares Baudenkmal erhalten bleiben; um aber dem Auftrag nach dringend benötigtem und bedarfsgerechtem Wohnraum nachzukommen, war ein Teilabriss in der Gesamtabwägung die nachhaltigste Lösung“, so Carl. Doch für die Verantwortlichen war früh klar: Wenn die Original-Panzerhallen weichen müssen, darf an ihrer Stelle kein beliebiges Wohnquartier entstehen.

MEHR ALS EIN GUTER ENTWURF

Mit diesen Vorgaben startete die kooperative Konzeptvergabe für die Neubebauung. Durchgesetzt hat sich schließlich der Entwurf des städtischen Wohnungsbauunternehmens Wohn + Stadtbau gemeinsam mit dem Architekturbüro plan.werk aus Münster. „Die denkmalrechtlichen Anforderungen waren sehr klar



Ein wesentlicher Vorteil des Neubaus ist die Möglichkeit, eine Tiefgarage zu realisieren. Die unterirdischen Stellplätze unterstützen das Ziel eines weitestgehend autofreien Quartiers und schaffen mehr Freiraum und Aufenthaltsqualität an der Oberfläche – wie zum Beispiel im benachbarten Eichenhain.

definiert“, so Carl. „Die Wohn + Stadtbau hat am überzeugendsten gezeigt, wie sich diese Vorgaben umsetzen lassen.“ Neben architektonischer Qualität spielte auch Realisierbarkeit eine Rolle. Gerade bei einem Standort mit hohen denkmalpflegerischen Anforderungen sei entscheidend gewesen, dass das Konzept nicht nur auf dem Papier funktioniert, sondern auch rasch genehmigungsfähig ist. „Vom Mobilitätskonzept mit der Tiefgarage über das soziale Miteinander in den Innenhöfen bis zu den Details in der Gestaltung verwandelt der Entwurf die ehemaligen Fahrzeughallen in ein Zuhause“, ergänzt Katharina Schulte-Hillen, Projektleiterin Quartiersentwicklung bei der KonvOY. „Das Gesamtpaket passt einfach.“



Die Panzerhallen im Wandel: Von dem einst 350 Meter langen Gebäude steht heute nur noch ein Viertel. Der Abriss erfolgte in mehreren Schritten: Schutz nistender Vögel und Fledermäuse, Entfernung schadstoffbelasteter Bauteile, Abbruch, Trennung und Sortierung der Baumaterialien.

Die neue Bebauung soll die historische Bedeutung des Geländes respektvoll ergänzen, damit sich der moderne Wohnraum in den denkmalgeschützten Gebäudebestand einfügt.



Mehr zum Rückbau der Panzerhallen?
Die Dokumentation zeigt Eindrücke von den Arbeiten.
Zum Video: yorkquartier.de/abriss-panzerhallen



Gestalten am Standort der ehemaligen Panzerhallen gemeinsam Geschichte (v. l. n. r.): Claudia Carl (Projektltg. York-Quartier), Max Delius (Prokurist, W+S), Stefan Wismann (Geschäftsführer, W+S), Andreas Noack (Architekturbüro plan.werk), Katharina Schulte-Hillen (Projektltg. Quartiersentwicklung)

GESCHICHTE DES ORTES BLEIBT SICHTBAR

Der Entwurf versteht sich als zeitgemäße Interpretation der ehemaligen Panzerhallen und folgt damit den denkmalpflegerischen Leitlinien: Drei annähernd gleich große Baufelder nehmen die Dimensionen der ehemaligen Hallen auf. Entlang der Walesallee greifen die Gebäude die historischen Trauf- und Firsthöhen auf. Auch die Dachform ist festgeschrieben. „Das ist das einzige Neubaufeld im York-Quartier, auf dem Satteldächer Pflicht sind“, erklärt Carl. Recycling-Klinker in der Fassade sowie Fensterformate und Fassadengliederungen, die an die Rhythmik der ehemaligen Hallentore erinnern, stärken die Verbindung zwischen Alt und Neu zusätzlich. Auch die großzügigen Pflasterflächen im Außenbereich orientieren sich an historischen Vorbildern. Der Anspruch des Architekturbüros plan.werk aus Münster war dabei nicht, die Panzerhallen nachzubauen. Vielmehr sollen ihre Maßstäblichkeit, ihre Materialität und ihre Wirkung auf das Quartier in zeitgemäßer Form weitergeführt werden.

RAUM FÜR NEUE WOHNIDEEN

Für die KonVOY ist die Zukunft des Standorts nicht nur eine Frage der Architektur: „Die Panzerhallen waren immer ein besonderer Ort“, so Schulte-Hillen. „Deshalb sollen hier auch innovative Wohnformen Platz finden.“ Geplant sind nicht nur klassische Wohnungen für Singles, Paare und Familien, im mittleren Baufeld sind Clusterwohnungen, Gemeinschaftsflächen, und Gästezimmer vorgesehen. Denkbar sind Mehrgenerationenprojekte oder andere gemeinschaftliche Wohnkonzepte. „Zusammen mit passenden Partnern werden diese Pläne in den kommenden Monaten konkret ausgearbeitet“, erläutert Schulte-Hillen. „Der Bauantrag wird voraussichtlich Ende 2027 eingereicht.“ Rund 150 Wohnungen entstehen auf dem Gelände, ein Teil davon wird öffentlich gefördert. Das Spektrum reicht von kleineren Wohnungen bis hin zu familiengerechten Maisonettewohnungen über zwei Ebenen.

IDENTITÄTSBILDENDE HOFGEMEINSCHAFT

Mit der Transformation der ehemaligen Kaserne in ein Wohnquartier verändert sich auch der städtebauliche Charakter des Areals. Die lange Halle war zwar prägend, wirkte aber zugleich als räumliche Grenze innerhalb des Quartiers. Künftig sollen mehrere Baukörper mit Durchgängen und Wegeverbindungen entstehen. Sechs Wohnriegel gruppieren sich um drei gemeinschaftliche Innenhöfe: die Herzstücke für die zukünftigen Bewohner:innen. Sitzbänke laden zum Verweilen ein, die Hoffläche kann nach Bedarf zum Spielen, Handwerken und Urban Gardening genutzt werden. Fuß- und Radwege verbinden die Walesallee mit dem Eichenhain. „Uns war wichtig, dass das Quartier durchlässig bleibt“, sagt Carl. „Die Menschen sollen die Wege selbstverständlich nutzen können und nicht das Gefühl haben, vor einer Barriere zu stehen.“ Die Innenhöfe sind dabei nicht als abgeschlossene Anlagen gedacht, liegen aber als private Bereiche geschützt zwischen den Baukörpern. Sie sollen Raum für Begegnungen schaffen und gleichzeitig Teil der alltäglichen Wege- und Sichtbeziehungen im Quartier bleiben.

ZWISCHEN ERINNERUNG UND ZUKUNFT

Der Teilabriss der Panzerhallen bedeutet nicht das Ende des historischen Bestands. Im Westen bleibt ein Gebäudeteil erhalten, der perspektivisch weiter saniert wird. Aktuell nutzt ihn die KonVOY als Stützpunkt; die vier Räume können außerdem für Veranstaltungen gemietet werden. Auch für den Artenschutz spielt das Gebäude weiterhin eine Rolle. Die Dachräume der Panzerhallen waren über Jahre ein wichtiger Lebensraum für Fledermäuse. Im erhaltenen Gebäudeteil wurden deshalb spezielle Quartiere eingerichtet, damit die Tiere auch künftig Teil der Bewohnerschaft des York-Quartiers bleiben.

Es ist dieses Zusammenspiel aus erhaltenem Bestand und zeitgemäßer Neuinterpretation, das die besondere Identität des Ortes in die Zukunft trägt. ▼

NEUES AUS DER NACHBARSCHAFT



1

Was haben das Teilquartier Gartenwohnen, der Verein York:Kasino und die Grundschule York gemeinsam? Es sind die engagierten Menschen, die das York-Quartier mitgestalten, mit Leben füllen und zu einer Nachbarschaft machen!

1. Mehr als Schule

Die Grundschule York ist nicht nur Lernort, sondern auch ein Treffpunkt im Quartier. Neben dem Schulbetrieb finden hier regelmäßig Veranstaltungen für die Nachbarschaft statt, wie etwa Lesungen und Flohmärkte. So werden die Räumlichkeiten auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt und für den Stadtteil geöffnet.

Alle Termine auf: www.grundschule-york.de



2

2. Orte der Begegnung

Im Treff C der Wohn + Stadtbau und in der Stube der Lebenshilfe Münster ist immer etwas los. Regelmäßige Angebote wie gemeinsames Gärtnern, Kochen, Singen, Lernen oder Fußballschauen gehören hier genauso dazu wie wechselnde Veranstaltungen. So stehen immer wieder Müllsammelaktionen oder Open-Mic-Abende auf dem Programm und bringen Menschen aus dem Quartier zusammen.

Alle Termine auf: www.quartierszentrum-york.de

3. „Leihen statt Kaufen“ ist das Motto

Die QuartiersKiste der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (awm) ist seit Juni eröffnet. Das app-gestützte Angebot ermöglicht das Leihen, Tauschen und Verschenken von Gebrauchsgegenständen. Standort: Treff C am Surreyweg 5

Mehr auf: muenster.quartierskiste.de



3



4

4. Straßenausbau Gartenwohnen

Kinder spielen Fußball auf den verkehrsberuhigten Straßen, Fahrradfahrer:innen gelangen entspannt bis vor die Haustür und Autos nutzen die vorgesehenen Parkflächen: Mit den fertigen Wohnstraßen im Teilquartier Gartenwohnen sorgen Markierungen und Gehwege für mehr Sicherheit, während die Beete und Grünflächen weiter wachsen und das Quartier begrünen.

5. Wohnen im eigenen Haus

Die Doppelhaushälften und Reihenhäuser der HEYMAT York im südlichen Teilquartier „Wohnen im eigenen Haus“ wachsen stetig weiter. Rund zwei Drittel der Häuser sind bereits verkauft, die Hälfte ist im Bau. Während auf einigen Baufeldern noch gearbeitet wird, sind Anfang des Jahres die ersten Familien eingezogen. Insgesamt 20 Häuser wurden schon an ihre Eigentümer:innen übergeben. Die Fertigstellung aller 116 Einheiten ist für 2029 vorgesehen.



5

IMPRESSUM

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Themenvorschläge an info@yorkquartier.de

Herausgeberin
KonvOY GmbH
 Albersloher Weg 33
 48155 Münster

V. i. S. d. P.
 Stephan Aumann

Telefon: 0251 492-7033
 Mail: info@konvoy-muenster.de

Konzept und Layout
 Kopfkunst, Münster, www.kopfkunst.net

Text und Redaktion
 Lena Wobido

Schrift
 Komet, entworfen von Jan Fromm

Bildnachweise
 Franca Porsch (@francamachtfotos): Titel, Seite 5 oben, Mitte, Seite 6 links, Seite 8 rechts, Seite 9 rechts, links, Seite 10 links, Seite 11, Seite 12, Seite 15 gesamt, Seite 16 gesamt, Seite 17, Seite 22 oben, Seite 2 unten
 Michael C. Möller: Seite 3 oben, Seite 10 Mitte, Seite 24
 Stadt Münster, Amt für Kommunikation: Seite 3 Mitte
 Paul Metzdorf: Seite 3 unten
 R. Borgmann/KonvOY: Seite 5 unten, Seite 20 unten
 PBA/fore+ut: Seite 6 rechts, Seite 8 links
 Gesine Heger (privat): Seite 10 oben
 Werner Dzudzek (privat): Seite 10 unten
 KI generiert: Seite 14
 Landmarken AG: Seite 18
 unsplash/josh-wilburne: Seite 19 oben
 plan.werk: Seite 19 unten, Seite 20 oben
 KonvOY GmbH: Seite 21, Seite 22 unten
 Heiner Witte: Seite 22 Mitte
 Jörg Pescher: Seite 23 oben



IMPULSE ARCHIV

Alle Ausgaben können auch online abgerufen und abonniert werden.

www.yorkquartier.de



Sie möchten noch mehr über die spannenden Entwicklungen rund ums neue York-Quartier erfahren und für die aktuellen News nicht bis zum nächsten Heft warten?

**MEHR ENTDECKEN AUF
YORKQUARTIER.de**



ENTDECKT!

Die York:Wandelbar wird von einer Arbeitsgruppe des Vereins York:Kasino organisiert und betrieben (mehr dazu auf Seite 10).

**Offene Kneipe und Treffen
der AGs des Vereins**
jeden 3. Donnerstag im Monat
(20.08.26, 17.09.26, 15.10.26)

Zeit: **17:00 bis 22:00 Uhr**
Ort: Wachgebäude 2
(neben der Grundschule)

